Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 7/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 293. Morgen- Dienstag den 26. Juni. Ausgabe. 1860.

Den geehrten Abonnenten der Stettiner Zeitung zeige ich ganz ergebenst an, daß ich die Stettiner Zeitung mit dem Ablaufe dieses Quartals an den früheren Besitzer derselben, Herrn Rechtsanwalt Effenbart, zurückgeben werde.

Ich hätte die Zeitung, welche in der letzten Zeit unter meiner Leitung bereits die Kosten deckte, gerne bleibend fortgesetzt, wenn der frühere Besitzer auf die Zahlung einer jährlichen Rente wenigstens für die nächste Zeit verzichtet und diese Verzichtleistung schriftlich anerkannt hätte. Da ich dies nicht erreichen konnte, so gebe ich die Zeitung an den früheren Besitzer zurück.

Herr Rechtsanwalt Effenbart wird, wie er mir mitgetheilt hat, die Stettiner Zeitung vorläufig nicht fortsetzen, seiner Familie aber die Fortsetzung derselben ausdrücklich vorbehalten.

Stettin, den 25. Juni 1860.

R. Graßmann.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Es ist bereits mitgetheilt, daß der Prinz-Regent selbst durch die badener Conferenzen durchaus befriedigt worden ist. Der König von Würtemberg hat, wie man vernimmt, keineswegs den Wunsch ausgesprochen, daß Preußens ganze Politik eine andere Richtung einschlage; der König gab nur zu verstehen, daß, wenn die übrigen Bundes-Regierungen in Sachen der Kriegsverfassung sich dem preußischen Vorschlag näherten, Preußen in anderen Beziehungen zur Lösung einzelner Fragen auch den Bundes-Regierungen entgegen kommen sollte. Durch gegenseitige Rücksichtnahme würde dann am leichtigsten die von Allen gewünschte Verständigung erzielt werden. Der Regent bat darauf, die einzelnen Wünsche genau anzugeben, und versprach zu ihrer Erledigung auf geschäftlichem Wege die Mitwirkung Preußens, welches überall da nachgeben werde, wo dies nur irgend wie möglich sei. Er habe seine bestimmte Meinung geäußert, die Fürsten seien in keinem Punkte über sein Ziel im Unklaren geblieben. Zur richtigen Beurtheilung der einzelnen Reden sei übrigens noch auf ihre Reihenfolge hingewiesen. Zuerst hatte der Prinz-Regent das Wort, und da es einen Dank an den Großherzog von Baden enthielt, so erwiderte dieser des Regenten Rede, und zwar mit ganz entschiedenen Erklärungen für Preußen. An des Großherzogs Antwort knüpften sich dann die Auslassungen des Königs von Würtemberg, dem abermals der Großherzog antwortete, und zuletzt sprach noch einmal der Regent in eben so wohlwollender wie bestimmter Weise.

— Die Königin von Baiern wird, wie in der Süddeutschen Zeitung richtig angegeben ist, am 3. Juli hier eintreffen, um auf einige Zeit hier, in Sanssouci und in Fischbach Wohnung zu nehmen.

— Aus München wird mit Bestimmtheit eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs Max von Bayern für den Monat August in Aussicht gestellt. Die Veranlassung wird die Eröffnung der dem Betriebe bis jetzt noch nicht übergebenen östreichisch-bayerischen Strecken der Kaiserin-Elisabethbahn geben.

Das „Mainzer Journal" bestreitet die Nachricht, der französische Minister Thouvenel habe zwei ehemaligen Rheinbundesstaaten die Wiederherstellung der unter Napoleon I. üblich gewesenen Titulatur „frère et serviteur" zugemuthet. Das Journal leugnet die ganze Sache und fügt hinzu, die großherzoglich hessische Regierung habe niemals ein entschuldigendes Schreiben nach Paris erlassen.

Die „Fr. Postztg." brachte vor einigen Tagen eine Notiz über Vorschläge zur Errichtung einer deutschen Centralgewalt, welche von dem Herzog von Meinungen den deutschen Regierungen schon vor längerer Zeit gemacht seien. Dies ist im Wesentlichen richtig, bedarf aber in so fern der Ergänzung, als jene Vorschläge anfänglich nur den beiden Großstaaten mitgetheilt worden sind, um diese zu veranlassen, eine Berrathung darüber einzuleiten.

— Die dänische Regierung hat von den Angriffen, welche betreffs der Veröffentlichung des Finanzgesetzes für Holstein gegen sie gerichtet worden, zu einer Mittheilung für die an den Bund bestimmte Auseinandersetzung Anlaß genommen, welche den Beweis antritt, daß jenes Gesetz weder formell eine Verletzung des Bundesbeschlusses, vom 8. März d. J., noch materiell eine Verkürzung der Steuerpflichtigen in Holstein enthalte. Ein an diesen Gegenstand anknüpfender Antrag Preußens am Bunde, den ein Artikel der „Preuß. Ztg." in Aussicht zu stellen schien, ist, wenn er je wirklich beabsichtigt war, wieder aufgegeben.

Italien.

König Franz II. von Neapel liegt krank in Portici; aber dies hält die Camarilla nicht ab, ihr Aeußerstes zu versuchen, um sich mit Gewalt der Waffen und mit List zu behaupten. Die Armee wird auf das Maximum des Kriegsfußes gebracht und soll am 1. Juli 200000 Mann stark sein, wobei die normale Reserve, die zur aktiven Armee geschlagen wurde, mit 33,000 Mann figurirt, Sodann ist die Bildung einer zweiten Reserve-Armee von 40,000 Mann im Gange. Die Regierung geht nämlich von dem Grundsatze aus, daß das beste Mittel, den Aufstand zu verhüten, in Einreihung aller Kampffähigen in das Heer bestehe. Diese 200,000 Mann sollen unter lauter junge Generale und Obersten gestellt werden. Der neunzehnjährige Graf von Caserta, der zweite Bruder des Königs, der Artillerie-Offizier ist, beschäftigt sich mit Reorganisirung dieser Waffe und ist zum Ober-Befehlshaber der Artillerie in der Armee, die für Calabrien bestimmt ist, ernannt worden. Der Graf von Aquila arbeitet die Verfassung aus, mit welcher das Königreich beglückt werden soll. Da von den in Neapel anwesenden Politikern Niemand Neigung zeigt, die Rolle eines konstitutionellen Minister-Präsidenten zu übernehmen, so hat man den Fürsten Petrulla, den dermaligen neapolitanischen Gesandten in Wien, berufen: derselbe hat jedoch laut der Wiener Zeitung geantwortet, er sei zwar erbötig, nach Maßgabe seiner schwachen Kräfte zur Herbeiführung der nöthig gewordenen Reformen mitzuwirken, ein bestimmtes Portefeuille jedoch könne er nicht übernehmen. Um jeden Aufstand niederzuschlagen, hat die Regierung drei mobile Kolonnen gebildet. In Betreff der zwei gekaperten Schiffe hat laut den neuesten neapolitanischen Nachrichten vom 19. d. die Regierung sich erboten, die Fahrzeuge zurückzugeben; der nordamerikanische Gesandte ist damit jedoch nicht zufrieden, sondern verlangt Genngthuuug wegen der dem Sternenbanner zugefügten Beleidigung. Wenn die neapolitanische Fregatte überhaupt kein Recht hatte, die Schiffe da, wo es geschah, und so, wie sie es gethan, zu kapern, so dürfen auch die „Passagiere" die sofortige Freilassung beanspruchen; die neapolitanische Regierung hat dem Vernehmen nach aber befohlen, daß die gefangenen Freischärler nach den Bagnos von Monte Sarchio und Nisida abgeführt werden sollen. In Messina ging ging am 16. das Gerücht von einer Landuug Freiwilliger in Melito, auf der Südspitze von Calabria seconda; Näheres fehlte jedoch noch. Jedenfalls darf auf baldige Wiederaufnahme der Angriffs-Bewegung von Seiten Garibaldis gerechnet werden. Die Organisation auf Sicilien ist so weit gediehen, daß bereits die drei Divisions- und sechs Brigade-Generale designirt sind. Medici wird eine Divsion erhalten; unter den Brigade-Generalen werden Türr und Nino Bixio genannt. Alle übrigen höhere Offizierstellen sind Offizieren der italienischen Armee, die bereits in Turin um ihren Abschied eingekommen sind, vorbehalten. Die Designirten sind lauter sehr energische Männer, und ihre Wahl wird sehr gelobt.

Eine in Paris am 23. Juni eingetroffene telegraphische Depesche, welche die „Patrie" und das „Pays" mittheilen, meldet: „Garibaldi hat am 21. d. M. in Palermo Kriegsrath gehalten. Demselben wohnten die Obersten Medici, Bixio, Türr und Kapitän Orsini bei. Einstimmig war man der Meinung, daß die gesammte Aufstands-Armee sofort konzentrirt und gegen Messina gerichtet werden müsse. Unter den Freiwilligen, welche Oberst Medici herzugeführt hat, und die alle auserlesene Leute sind, befindet sich eine Anzahl von trefflichen Offizieren und Unteroffizieren des Genie- und des Artillerie-Korps. Wie man glaubt, wird die Armee am 28. d. M. ihren Marsch gegen Messina antreten."

Turin, 20. Juni. Der Kaiser Napoleon sucht hier nachdrücklich dahin zu arbeiten, daß jetzt ein Konflikt in den römischen Staaten um jeden Preis vermieden werde. Der Papst seinerseits wird eine neue Ansprache halten, worin er die bedrängte Lage der Kirche zu schildern versucht. Das Verhältniß zwischen Frankreich und Sardinien ist sonst das beste.

Das zu Ravenna erscheinende Blatt Adriatico berichtet: „In Pola haben die östreichischen Behörden eines unserer Handelsschiffe gezwungen, die päpstliche Flagge aufzuhissen. In Fiume hat der Hafen-Kapitän einem ravenneser Schiffe, weil es die dreifarbige Flagge führte und mit sardinischen Papieren versehen, die Ausstellung der Abfahrts- und Expeditions-Papiere verweigert."

Livorno, 19. Juni. Joseph La Farina's Ankunft auf Sicilien ist ein nicht zu übersehendes Ereigniß. Er ist vor höchstens 50 Jahren in Messina als der Sohn eines bürgerlichen Advokaten geboren. Seine erste ernstliche politische Untersuchung bestand er im zwölften Jahre. Die Entführung einer hochadeligen Jungfrau, welche in einem Kloster erzogen wurde, veranlaßte ihn zur Flucht nach dem gastlichen Toskana. Er lebte mit dieser seiner Gattin in kinderloser, aber musterhafter, glücklicher Ehe. Er weilte nun Jahre lang in den bei Vieusseux sich versammelnden Kreisen für und von seinen historischen Arbeiten; er schrieb namentlich eine Geschichte Italiens und die der sicilianischen Revolution von 1848 und 1849. Hier eignete er sich die festländischen Ideen und Nationaleinheit nebst republikanischen Tendenzen an; er spielte in der Emigration und in der florentiner Bürgerwehr eine Rolle, bis die Januar-Revolution in Palermo 1848 ihn in sein Vaterland zurückberief. Im Parlament, beim Volke, bei der Jugend galt er viel; er war einer der besten Redner, aber seine Ideen mußten als fremd sich dem Willen der Insel unterordnen, einen eigenen König mit der liberal revidirten alten Verfassung zu haben, welche ganz widerrechtlich 1816 von den Bourbonen außer Gebrauch gesetzt war. Man half ihm über solche Schwierigkeiten durch eine Sendung an den Papst, nach Toskana, nach Piemont hinweg. Zurückgekehrt, sollte er als Kriegsminister ein Heer schaffen, wobei er der den Municipalgeist personifizirenden Nationalgarde im Sinne der Einheit der Regierungsgewalt entschieden entgegentrat. Als Führer der Studenten-Legion war er auf dem Marsche nach Catania, als durch dessen Erstürmung am Charfreitage 1849 das Schicksal der Insel entschieden wurde. Er ging nach Turin in die Verbannung, wo er seine historischen Arbeiten fortsetzte. Zu Ende April sah La Farina den, obgleich nicht ohne sein Zuthun für ihn selbst unversehens ausgebrochenen sicilianischen Aufstand für unterdrückt an, und stellte Garibaldi die Größe der Gefahr einer Expedition vor. Aber dieser ging doch in See, und La Farina war in Turin bemüht, ihm Mannschaft und andere Kriegsmittel zu sammeln und nachzuschicken, bis er selbst folgte.

Aus Rom meldet man von einem seltsamen Prozesse gegen den Baron di Pontalba, Administrationschef der römischen Staatsbahnen, welcher Mörder dingte, um Napoleon III. und Garibaldi aus dem Wege zu schaffen — die französische Gensdarmerie hat bereits sieben Zeugen in dieser Sache vernommen. Etliche hochstehende Geistliche sollen in diese Verschwörung verwickelt sein. In wieweit diese Verschwörung ihre Richtigkeit hat, läßt sich jetzt noch nicht behaupten; jedenfalls ist es bezeichnend, daß die französische Gendarmerie allein in Rom Untersuchungen leitet und im Civilwesen sich wie in Frankreich geberdet.

— Ueber die geheimen Hof- und Ministerverhandlungen in Neapel kommen folgende authentische Aufschlüsse nach Turin, bezüglich auf die geheimen Beschlüsse vom 5. d. Sofern es unmöglich sein sollte, Sicilien zu erhalten, und dieses in der That an das sardinische Reich annexirt würde, so werde die bourbonische Regierung, im Falle die Mächte ihre Bewilligung geben, unter der Bedingung einwilligen, daß unter Franz II. constitutionellem Scepter die päpstlichen Staaten und Distrikte von Benevento, Pontecorvo, die Marken und die Umbria vereinigt würden. Dieser Gedanke ging von einigen Ministern aus, welche nur auf diese Weise den bourbonischen Thron zu retten glauben, indessen der König und die Königin-Mutter nur mit Widerstreben in diese Concession willigten und einen Widerstand um jeden Preis vorgezogen wissen möchten. Nach dieser Berathschlagung wurden die Minister entlassen und der König zog sich mit seiner Mutter, etlichen Familiengliedern und vier der einflußreichsten Jesuiten, welche jedoch in Bürgerkleidung sich befanden, in seine Privatgemächer zurück. Hier wurde darüber berathen, daß man, bei Annahme dieser Beschlüsse, von welchen Frankreich und England Mittheilung gemacht werden soll, vielleicht auch schon gemacht wurde, zu den äußersten Mitteln schreiten müsse. Man glaubte, daß man in diesem Augenblicke für Neapel nicht zu fürchten habe, daß jedoch, wenn eine Bewegung in Calabrien durch Garibaldi unterstützt würde, auch die Hauptstadt davon ergriffen werden könnte. Für diesen Fall bleibe nichts Anderes übrig, als die unterste Volksklasse (und man weiß, was dies in Neapel heißt!) aufzurufen, die Lazzaroni zu bewaffnen und Neapel der Plünderung der Truppen preiszugeben. Ein Familienmitglied fand darnach für gut, gegen diese Maßregeln zu sprechen und hob ganz besonders hervor, daß, im Falle des Mißlingens, die Dynastie unwiederbringlich verloren sei, und daß insbesondere die Interessen fremder Unterthanen dadurch compromittirt würden. Hierauf erwiederte Franz II., daß diese sich dann wohl von seinem Nachfolger auf dem Throne von Neapel hätten indemnisiren lassen können; er für seinen Theil folge nicht dem feigen Beispiele der Fürsten Mittelitaliens, er werde nicht fliehen, sondern bis zum Aeußersten sich vertheidigen.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Gestern ist ein außerordentlicher Abgeordneter Garibaldi's aus Palermo hier angekommen und begiebt sich mit einem öffiziösen Antrage für die englische Regierung nach London. Eine anderer außerordentlicher Diplomat ist Abbé Bonaparte, welcher mit einer Mission des heiligen Vaters für den Kaiser hier eingetroffen ist. Man sagt der französischen Regierung nach, diese sei sehr geneigt zu einer Annäherung an den päpstlichen Stuhl.

— Das neueste Bulletin über den Prinzen Jerome läßt keine Hoffnung mehr für dessen Aufkommen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Juni. Der russische Fürst Georg Galitzin, bekannt als einer der größten Musik-Enthusiasten Rußlands, ein Sohn desselben Fürsten Nicolaus Galitzin, dem Beethoven drei seiner letzten Quartette gewidmet hat, veranstaltete hier am 20. d. ein großes Concert, in dem bloß Compositionen russischer Musiker (vom Fürsten selber, von Glienka und Bortnianski) zur Aufführung kamen. Das Concert war jedenfalls eines der interessantesten der Saison, und die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig. Für die Engländer aber bestand das Anziehendste wohl darin, daß ein russischer Fürst sich herbeiließ, ein Concert selber zu dirigiren, daß dieser Fürst einen Walzer aufführen ließ, den er dem berühmten Flüchtling Alex. Herzen gewidmet hatte, daß dieser Fürst öffentlich ankündigte', den Ertrag dem Patrioten Garibaldi widmen zu wollen, und daß dieser Fürst vorgestern Abends in der italienischen Oper statt in Sibirien war.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juni. So eben, eine halbe Stunde vor Abgang der Post, ist das Abendblatt des Journal de Constantinople ausgegeben worden. Dasselbe meldet: „Die Regierung hat wegen des blutigen Zusammenstoßes der Drusen und Maroniten eine mit den ausgedehntesten Vollmachten ausgestattete und über mächtige Mittel gebietende eigene Commission ernannt, welche sich ohne Zeitverlust nach Syrien begiebt. Der Konflikt brach am 25. Mai um 1 Uhr Nachmittags aus. Maroniten und Drusen lieferten sich ein kleines Gefecht, in welchem die Drusen drei Todte und vier Verwundete und die Maroniten einen Verwundeten zählten. Sodann fand am 29. Mai ein zweites Gefecht bei Bet-Mery, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Beyrut, Statt. Die Christen waren nicht nur siegreich, sondern plünderten auch und verbrannten das Dorf, indem sie bei dem Hause des Bekir-Ahmed, ihres eigeuen Kaimakam (Verwalters), den sie nicht mehr anerkennen wollen, anfingen. Bei dieser Nachricht brach unser Gouverneur Khurschid Pascha mit 1000 Mann und zwei Kanonen dahin auf, ohne einen Angriff der Drusen auf die Maroniten verhindern zu können. Er befahl beiden Parteien, das Feld zu räumen, widrigenfalls die Truppen den Kampfsplatz kehren (balayer) würden. Drusen und Maroniten stoben nun aus einander in der größten Unordnung, worauf die maronitischen Ortschaften von den Drusen geplündert und verbrannt wurden. Auch ist der Emir Bekir Assein, Er Kaimakan der Christen, von den Drusen ermordet worden." Leider bestätigt die officielle Mittheilung nur das, was wir aus sicherer Quelle gaben, daß nämlich die Truppen sich mit den Drusen vereinigt haben und so die Christen zu Paaren getrieben worden sind; ob die Christen es verdient haben, das ist eine andere Frage.

Rußland und Polen.

Petersburg, 13. Juni. (Adresse an den Kaiser und die Antwort desselben.) Der Adel von Wladimir hatte im Januar eine die büreaukratische Verwaltung des Landes kritisirende Adresse an den Kaiser gerichtet, welche folgende Reform beantragte:

1) Strenge Scheidung der Administrationen richterlicher und polizeilicher Gewalten. 2) Eine gemeinsame Verwaltung für alle Stände. 3) Eine ökonomisch-dirigirende Verwaltung von allen Ständen gewählt und nur verantwortlich vor Gericht und der Gemeinde, wobei nicht die gewählten Personen von der administrativen Gewalt bestätigt werden, wohl aber die ordnungsmäßige Wahl. 4) Eine Regierungs-Polizeiverwaltung, organisirt lediglich im reinen Präventivsinne, und die nur auf Grund des Gesetzes handelt. 5) Oeffentliches und mündliches bürgerliches Gerichtsverfahren; Oeffentlichkeit des Criminal-Gerichtsverfahrens nach Gewissen und Gesetz, d. h. Geschwornengerichte. 6) Unmittelbare Verantwortlichkeit Aller und eines Jeden vor Gericht. 7) Persönliche Verantwortlichkeit der Beamten für Nichterfüllnng ihrer Amtspflichten, ohne das Recht, sich auf die Vorschriften ihrer Vorgesetzten berufen zu dürfen. 8) Ergreifung neuer, sicherer und strenger Maßregeln zur Unterstützung des Privat- und des Staats-Credits.

Die Antwort des Ministers des Innern, Lonskoi, auf diese Adresse lautet: „Se. Maj. der Kaiser haben erhalten und mit äußerster Unzufriedenheit die von den früheren sowohl Gouvernements- als Kreis-Adels-Marschällen und mehreren Adeligen von Wladimir unterzeichnete Bittschrift gelesen, die durch sie um radikale Reform verschiedener Theile der kaiserlichen Verwaltung ersuchen. Kein Gesetz gestattet dem Adel, bei seinen Versammlungen Fragen zu diskutiren, welche die allgemeine Staats-Organisation betreffen, um so weniger aber Bethätigung einer Einmischung. Wollte man derartige Einmischung des Adels dulden, so hieße das seiner Ansicht und seiner Beurthlung Interessen und Bedürfnisse nicht nur des Adels anderer Landschaften Rußlands, sondern aller anderen Stände unterordnen.

Für diesen gesetzwidrigen Schritt hat Se. Maj. der Kaiser zu befehlen geruht; dem Gouvernements Adelsmarschall Bogdanow durch den Gouvernements-Chef eine strenge Rüge und allen Kreismarschällen, welche unterschrieben haben, eine strenge Ermahnung zu erheilen.

Provinzielles.

Stettin, den 25. Juni.

** (Elysium-Theater.) Am Sonnabend, zum Erstenmal: Das Lustspiel, Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. Der Verfasser so manchen trefflichen Stückes hat auch iu diesem sein Talent bewährt; geschickte Anlage, natürliche Verschürzung des Knotens, gefällige Sprache, kurz alle Attribute, durch welche Benedix so oft schon Erfolge erzielt hat, sind in diesem Lustspiel vereinigt. Mit diesen äußeren Vorzügen ging die Vorstellung an sich Hand in Hand, alle Mitwirkenden gaben sich ersichtliche Mühe, dem frischen heitern Bilde Leben zu verleihen, und ihre Mühe ward belohnt, eine Darstellung, ein vorzügliches Ensemble trat uns entgegen, wie es an einer Sommerbühne selten anzutreffzn sein möchte. Der Preis des Abends gehört Hrn. Goppe, der den verlegenen, zerstreuten Musiklehrer Bergmann mit wahrer Meisterschaft darstellte, dem aber alle Andern würdig zur Seite standen. Die junge Debütantin, Frl. Raabe, welche in der Rolle der Agnes auftrat, ist eine sehr angenehme Erscheinung, die viel Talent verräth und gewiß bald ein Liebling des Publikums werden wird. Frl. Eichenwald (Franziska) war wie immer die tüchtige bewährte Schauspielerin, wie auch Frl. Galster den Charakter der treuherzigen liebenden Ernestine naturwahr wiederzugeben wußte. Im Ganzen hat das Stück sehr gefallen und wird gewiß den Wunsch der Wiederholung rege machen.

* Colberg, 22. Juni. Am Mittwoch den 20. d. M. fand in Zarben das jährliche Missionsfest statt, das bei der herrlichen Witterung eine große Zahl von Missionsfreunden aus der Nähe und Ferne herbeigelockt hatte. Auch von hier aus wohnten Viele dem Feste bei.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Juni, Vormittags. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen direkten und zuverlässigen Nachrichten ist der König von Neapel nicht schwer erkrankt, sondern nur unpäßlich.

Aus Turin hier eingetroffene Nachrichten melden aus Palermo vom 19. d., daß die Räumung der Stadt Seitens der königlichen Truppen vollständig beendet sei und daß die Tricolore auf dem Castell wehe. Auch die neapolitanischen Fregatten hatten den Hafen verlassen.

Turin, 24. Juni. (W. T. B.) Die Opinione meldet aus Neapel, daß der König schwer erkrankt sei und daß die Regierung nicht nur die weggenommenen Schiffe, sonden auch die darauf befindlich gewesenen Passagiere und Waaren freigeben werde.

Paris, 24. Juni. (W. T. B.) Nach einem aus Turin eingetroffenen Telegramm wäre der Fürst Torrearsa, ein Freund des Grafen Cavour, während der Abwesenheit Garibaldi's von Palermo zum Subsituten desselben in der Diktatur ernannt worden.

25. Juni. Der Prinz Jerome ist gestorben.

London, 24. Juni. Die gestrige große Revue über die Freiwilligen-Korps war außerordentlich glänzend; die Königin Viktoria befand sich mit dem Könige der Belgier in einem offenen Wagen, die Prinzen waren sämmtlich zu Pferde. Der Enthusiasmus des in ungeheurer Zahl versammelten Volkes war unbeschreiblich, das Wetter gut, und es ist kein Unglücksfall zu beklagen.

Das Reutersche Telegraphen-Büreau versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden-Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht und der Minister Freiherr v. Schleinitz den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Konferenz zu machen und die von dem Prinz-Regenten gesprochenen Worte darin aufzunehmen.

Dasselbe Büreau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Cavour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Absendung von Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werde.

Nach den neuesten Berichten aus Turin hat Graf Cavour den Protest des Grafen Villamarina gegen die Wegnahme der beiden Garibaldischen Dampfer gutgeheißen.

— 25. Juni. (W. T. B.) Die heutige Morningpost sagt, daß die Regierung die Vorschläge Thouvenels in Betracht gezogen habe und wahrscheinlich den Vorschlag in Betreff der Konferenz annehmen werde.

Morning-Chronicle theilt mit, daß in Neapel ein vom Könige berufenes Konseil die Ertheilung einer Konstitution, Allianz mit Piemont und die Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco $48\frac{1}{2}$ 50 Rt. pr. 2000pfd bez, Juni $48\frac{1}{4}$—48 Thlr. bez., Juni-Juli $48\frac{3}{4}$—$48\frac{1}{4}$—$47\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u Gd., 48 Br.. Juli-August 48—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., 48 Br., August-September $48\frac{1}{4}$—48 Thlr. bez. u. Br., $47\frac{3}{4}$ Thlr. Gd., September-Oktober $48\frac{1}{4}$—$47\frac{3}{4}$ Thlr. bez., 48 Br., $47\frac{3}{4}$ Gd., Oktober-November 48—$47\frac{5}{8}$ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August $28\frac{1}{2}$ Thlr. Br., September-Oktober $25\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Oktober-November 25 Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{5}{12}$ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli $11\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{1}{2}$ Br., Juli-August do., August-September $11\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $11\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{3}{4}$ Br., Oktober-November $11\frac{5}{6}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{3}{4}$ Br., November-Dezember 12—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gd., 12 Br.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August $17\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{2}{3}$ G., August-September 18—$17\frac{7}{8}$ Thlr. bez., $17\frac{11}{12}$ Br., $17\frac{5}{6}$ Gd., September-Oktober $18\frac{1}{24}$—$17\frac{7}{8}$ Thlr. bez., $17\frac{11}{12}$ Br., $17\frac{5}{6}$ G., Oktober-November $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{6}$ Br.

Weizen in matter Haltung. — Roggen weniger gefragt, weshalb der Handel darin zu etwas niedrigeren Preisen geringfügig war. — Spiritus besser bezahlt. Termine ferner weichend.

Danzig, 23. Juni. Weizen rother 126.127 — 131.2pfd. nach Qualität von 84/85—90/95 sgr.. bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—32pfd. von 85—$88\frac{1}{2}$—96—$98\frac{1}{3}$ sgr., hell, feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.32—133.34pfd. von $98\frac{1}{3}$—100—$102\frac{1}{2}$—105 sgr. — Roggen 56 sgr., pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von $52\frac{1}{2}$—55 sgr., und nur beste $57\frac{1}{2}$ sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. Hafer von 29.31—32.33 sgr.

Spiritus $17\frac{2}{3}$ Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: schön und warm, wenn auch mitunter bewölkte Luft. Wind: W.

Wollmarkt.

Güstrow, 22. Juni. Der heute beginnende Markt ist zahlreich besucht und das Geschäft sebr lebhaft. Mit Vorbehalt eingehender detaillirter Berichte melde ich nur, daß im Durchschnitt die Preise sich auf $17\frac{1}{4}$—19 Rt. pr. Stein mecklenb. Gewichts stellen. Im vorigen Jahre wurde durchschnittlich mit $11\frac{1}{2}$—14 Rt. gehandelt.

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

Ein Zufall führte eine solche Erklärung herbei, auf welche Rudolph in Wirklichkeit nicht gerechnet hatte. Man erinnert sich, daß er ein verschlungenes R und S auf das Titelblatt eines Buches geschrieben hatte, in welchem Salome öfters blätterte. Es war ein Andachtsbuch, welches sie von ihrer Mutter erhalten hatte. Eines Tages öffnete Jakob dieses Buch, bemerkte die beiden Buchstaben, rief seine Tochter und zeigte ihr dieselben. Salome begriff, daß der Tag, an welchem der entscheidende Streich fallen mußte, gekommen war. „Hast Du diese Buchstaben geschrieben?" fragte Jakob.

„Nein," sagte Salome, den Tod im Herzen.

„Hast Du sie schon gesehen?"

„Ja," antwortete sie mit dem sichern Ton einer Person, die nicht gewohnt ist zu lügen.

„Und Du hast sie nicht ausgelöscht?"

Salome senkte den Kopf.

„Das Unglück ist in mein Haus eingekehrt," setzte der Förster hinzu.

In diesem Augenblick ging Rudolph an der Thür vorbei. Salome lief ihm entgegen und rief mit lauter Stimme: „Sagen Sie meinem Vater, daß ich nicht das Geringste gethan habe, was Sie zu dem Glauben veranlassen konnte, daß ich jemals ihre Frau werden würde; wenn mein Herz schwach war, so habe ich doch nie aufgehört, eine treue und erkenntliche Tochter zu sein, ich habe zu Ihrer Abreise gerathen und die Verzweiflung, Sie zu verlieren, gilt mir weniger, als Dem Kummer zu bereiten, dem ich meine Tage verdanke."

„Es ist wahr," erwiederte Rudolph, „sie ist rechtschaffen und muthvoll gewesen, sie bat mich abzureisen, und ich bin geblieben, sie hat mir gesagt, daß sie sich Ihrem Willen unterwerfen wolle, und ich bin geblieben. Ich liebe sie, und die Gewißheit Ihrer Weigerung hat mich allein abgehalten, Ihnen eine Mittheilung zu machen."

„Es ist ein Trost für mich, daß Salome nicht aufgehört hat Gott zu fürchten und ihren Vater zu lieben," versetzte Jakob traurig. „Möge ein Strahl von oben sie erleuchten! Doch Du kannst nicht länger hier bleiben, ich habe Dich wie einen Sohn behandelt, morgen mit Tagesanbruch wirst Du dieses Haus verlassen, ich werde Dein Führer sein."

Beim Mittagsmahl hatte sich Jakob mit Herrn de Faverges und Rudolph bereits gesetzt, während die Sitze der beiden weiblichen Hausbewohner noch leer blieben. Endlich erschien Ruth an der Treppe, rief aber mit dem Ausdrucke der Verzweiflung: „Gott beschütze unser Haus! Salome liegt oben auf ihrem Bett, ohne Sprache, ohne Besinnung, sie hört nicht auf mein Rufen, und ein heftiges Fieber verzehrt sie."

Jakob erhob sich schleunig; alle Muskeln seines Gesichts zitterten. „Du hast es gehört," rief er, Rudolphs Hand ergreifend, „gehe hinauf und rette sie."

Als Rudolph in das Zimmer trat, in welchem er noch nicht gewesen war, fand er Salome in brennender Fieberhitze mit starrem Auge. Ruth erzählte, daß Salome nach der Unterhaltung mit ihrem Vater zu ihr hinauf gekommen sei, außerordentlich blaß und mit schwankendem Gange, daß sie ungeachtet der Kälte das Fenster aufgemacht habe und längere Zeit ihr unbedecktes Haupt dem Winde Preis gegeben habe. Die Frage, ob ihr etwas fehle, habe sie verneint, dann habe sie das Buch ihrer Mutter genommen, einige Zeit darin gelesen, bald darauf aber einen Schrei ausgestoßen, sei aufgesprungen und habe ihre Stirn mit beiden Händen gehalten. Ruth habe sie in ihren Armen aufgefangen, doch sei sie von diesem Augenblicke an einer Todten gleich gewesen. Rudolph hatte fast in allen Wissenschaften sich Kenntnisse und Grade erworben, auch als Mediciner besaß er hinlängliche Kenntnisse, um sofort die Ueberzeugung zu ahben, Salome sei von einer heftigen Gehirn-Affection befallen. Er verordnete die nöthigen Mittel und wich keinen Augenblick von dem Lager der theuern Kranken.

Gegen Morgen kam Salome zu sich, öffnete die Augen und stieß, Rudolph erkennend, der sich über sie beugte, einen tiefen Seufzer aus. Jakob fiel auf die Knie und rief schluchzend mit gen Himmel gehobenen Händen aus: „Ich habe meine Stimme zu dem Herrn erhoben, und er hat mich erhört." Rudolph stürzte erschüttert aus dem Zimmer.

Während eines ganzen Monats war Salome an das Bett gefesselt, während dessen Rudolph fast nicht von ihrem Lager wich. Endlich konnte sie dasselbe verlassen, und bei ihrem ersten Ausgange in den kleinen Garten, bei welchem sie sich auf den Arm ihres Vaters stützte, sagte sie zu diesem: „Baue fest auf mich, ich bin Dir ergeben." Rudolph, der sie mit kummervollen Augen vor sich herschreiten sah, folgte mit Herrn de Faverges, der sich von seinem Freunde nicht hatte trennen können, ungeachtet ihn mehr als zwanzig Briefe nach Paris zurückgerufen hatten.

Eines Tages ergriff Salomee den Arm des Herrn de Faverges, dem sie ihr Herz öffnete: „Sie kennen alle unsere Geheimnisse, und lesen in meinem Herzen. Obgleich ich Rudolph liebe, so ist es nothwendig, daß er abreise, sein Kummer zerreißt mir das Herz. Führen Sie ihn fort; wenn er nicht mehr hier sein wird, wird es Ihnen gelingen, mich vergessen zu machen und ihn zu heilen. Kopfschüttelnd gab Herr de Faverges ihr das verlangte Versprechen, doch unter der Bedingung, erst noch mit ihrem Vater zu sprechen.

An demselben Abend nahm Herr de Faverges seinen Wirth bei Seite, erschöpfte alle möglichen Vorstellungen, die aber den festen Entschluß des alten Puritaners nicht erschüttern konnten, der schließlich im höchsten Eifer ausrief: „Sn lange mein Fuß den deutschen Boden betritt, soll Salome nicht das Weib eines Katholiken werden, deß sei Gott mein Zeuge."

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 25. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16½	bz	Niederschl.-Märk.	4	92½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	73	bz	do. Zweigbahn	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	79¼	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48½	bz
do. B.	4	70½	G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	126	bz
Berlin-Anhalt	4	111¼	bz	do. Lt. B.	3½	113	bz
do. Hamburg	4	107	bz	Oest.-Frz. Stb.	5	136	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	133	bz	Oppeln-Tarnow.	4	33	bz
do. Stettiner	4	103	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	50	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82½	G	Rheinische alte	4	80½	bz
Brieg-Neisse	4	54¼	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	3½	131½	bz	do. St.-Prior.	4	—	—
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35½	bz	Rhein-Nahe	4	42½	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124½	G	Stargard-Posen	3½	81¼	B
Magd.-Wittenb.	4	34¾	B	Thüringer	4	101	bz
Mecklenburger	4	46¾	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr.	3½	87½	B
Staats-Anl. 1859	5	105	bz	do. do.	4	95¾	bz
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	99⅞	G
54, 55, 57, 1859	4½	99⅝	bz	do. neue	3½	99¾	G
do. 1856	4½	99⅝	bz	do. do.	4	89½	G
do. 1853	4	93½	bz	Schlesische do.	3½	87¾	G
Staats-Schuldsch.	3½	84½	bz	Westpreuss. do.	3½	82	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½	bz	do. neue	4	90⅜	bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	84½	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	G	Pommersche do.	4	94¼	G
do. do.	3½	81½	G	Posensche do.	4	92½	bz
Börsen-Anl.	5	103½	G	Preussische do.	4	93	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾	G	Westph.-Rh. do.	4	94½	G
do. neue	4	99	bz	Sächsische do.	4	94½	G
Ostprs. Pfdbr.	3½	83½	bz	Schlesische do.	4	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81¾	bz
do. II. Serie	5	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	92½	B
Bergisch-Märk.	5	101¾	G	do. convert.	4	92½	B
do. II. Serie	5	101¼	bz	do. do. III. Ser.	4	—	—
do. III. do.	3½	72¼	B	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	97½	bz	Oberschles. Lt. A.	4	92½	G
do. do.	4½	99¼	bz	do. Lt. B.	3½	78¾	bz
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	85¼	B
do. II. Emiss	4½	—	bz	do. Lt. E.	3½	73½	G
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	90⅝	bz
Lt. A. B.	4	90½	G	Oesterr.-Franz.	3	252	B
do. Lt. C.	4½	99¼	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	85	B
do. Lt. D.	4½	97½	B	do. v. Staat gar.	3½	78	B
do. Stettin	4½	99	bz	Stargard-Posen	4	—	G
do. do. II.	4	84¾	G	do. II. Fmiss.	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	100	B	do. III. do.	4½		B
do. II. Emiss.	5	102½	B	Thüringer	4½	101⅛	bz
do. do.	4	[illegible]	B	do. III. Serie	4½	98⅞	bz
do. III. Emiss.	4	81½	G	do. IV. do.	4½	96⅜	bz
do. do.	4½	90¼	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	54¾	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	84¾	G
do. Nat.-Anl.	5	60⅝	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	76½	G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88	bz
do. Eisb.-Loose	—	55¾	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½	bz
do. Bankn. ö. W.	—	77⅛	bz	Poln. Banknoten	—	89¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	86	B
do. do. 6. A.	5	105¾	B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½	B
Engl. Anleihe	5	106¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Neue do.	3	—	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63¼	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65¾	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	14¾	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B	Oesterreich do.	5	73	bz
Danziger do.	4	83½	G	Genfer do.	4	25½	bz
Königsberg do.	4	82¾	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	82½	bz
Posener do.	4	76	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Magdeb. do.	4	76	G	Schles. Bankv.	4	76	G
Rostock	4	100	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	83	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb.	5	59½	G
Bremer Bank	4	95½	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86½	G
Darmstadt	4	66½	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	25	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅝	B
Gold pr. Zollpfd.	452½	G	do. o. R.	99¼	G
Gold-Kronen	9 2	bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 23. Juni.)

Amsterdam	kurz	141½	bz	Augsburg	2 Mon.	56 18	bz
do.	2 Mt.	140⅞	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	B
Hamburg	kurz	150⅛	bz	do.	2 Mon.	99¼	bz
do.	2 Mt.	149¾	G	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 18	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98⅜	bz
Paris	2 Mt.	78⅚	bz	Bremen	8 Tage	107⅛	bz
Wien Oest. W.	8 T.	77¼	bz				
do.	2 Mt.	76½	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 25. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." Se. Excellenz der General Graf Schouvaloff mit Familie und Dienerschaft aus Petersburg. General von Daragan m. Fam. und Dienersch. a Moskau. Courier Fr. Hennig mit Fr. a. Berlin. Capitaine H. Thieme, Revnenkampf, Noukobny aus Petersburg. Rittergutsbes. v. Heydenblötz aus Schlesien, v. Behr aus Bandelien. Kaufleute A. Vögler aus Berlin, H. Pinckholz aus Stargard, Kaufmanns-Wittwe S. Müller mit Tochter aus Berlin. Rentier de Koumarokoff, Partik. de Quidevour a. Petersburg. Partik. Menddeyen aus Moskau. Fräulein Trolliet aus Lausanne. Frl. H. Benz aus Collersbin, Frl. S. Scharte aus Dorpat.

Stadtverordneten-Versammlung

Am Dienstag, den 26. d. M., ist keine Sitzung.

Wegener.

Missionsfest

am Dienstag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Jakobi-Kirche.

Herr Prediger Quandt aus Pyritz wird die Festpredigt halten und Herr Pastor Höppener aus Zigeneff bei Schivelbein Missions-Nachrichten mittheilen. Am Schluß Kollekte für die Heidenmission.

Bekanntmachung.

Kapital und Zinsen der in Folge Auslosung in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden mit den Nummern 3. 42. 118. 388. 410. 540. 740. 756. 790. 826. 838. 850 und 878 versehenen Schuldverschreibungen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielhaus-Obligationen) werden gegen Auslieferung derselben und der dazu gehörigen Zins-Coupons am 1. Juli d. J., mit welchem Tage die fernere Verzinsung der ausgelosten Kapitalien aufhört, bei unserer Kasse in der Börse, bezahlt.

Stettin, den 24. Mai 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Das unsterbliche Verdienst des Freiherrn v. Stein um Preußen, Deutschland und Europa lebt in der dankbaren Erinnerung der Zeitgenossen. Er war es, der als Minister König Friedrich Wilhelms des Dritten Preußen am Rande des Abgrundes, in der Entfesselung des Landmannes und der Städte, in der Veredlung der Verwaltung und des Heeres, in dem gehobenen Pflicht- und Werthgefühl eines selbstständigen Volkes, zum Kampfe „mit Gott, für König und Vaterland" bereiten half, der in Acht und Bann unablässig auf Rettung des Vaterlandes sinnend, zu Preußens todesmuthig r Erhebung und dem Bündniß Europa's die Hand lieh, der im Fürstensaale mit gleichem Ernste für die Völker, wie für die Kronen sprach, der in der festen Begründung der Preußischen Macht und eines einigen Deutschlands das sicherste Bollwerk des Europäischen Friedens zeigte.

Wenn unsere Stadt in dem Gemeinsinn ihrer Bewohner und in deren Bestreben, die kommunalen Verhältnisse zu einer gedeihlichen Entwickelung zu führen, keiner andern Stadt des Landes nachsteht, wenn ferner nur bei einer entsprechenden Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung ein solcher Sinn geweckt und genährt werden und Erfolge erzielen kann, wie wir sie in unserer unter dem Segen des Höchsten aufgblühten Stadt vor uns sehn, so kann, um Steins Verdienste zu vergegenwärtigen, schon die alleinige Erinnerung genügen, daß er es war, der zuerst den Gedanken, jener Selbstständigkeit durch eine Gemeinde-Verfassung Ausdruck und Bestand zu geben, ins Leben rief, indem er die Städte-Ordnung vom 19. November 1808 seinem erlauchten Monarchen zur Vollziehung unterbreitete.

Laut Allerhöchsten Bestimmungen haben des Prinz-Regenten Königliche Hoheit die großen Verdienste des Ministers v. Stein durch ein in Berlin in der Nähe des künftigen Denkmals Königs Friedrich Wilhelms III. zu errichtendes Standbild zu ehren beschlossen, und zu den nächsten Kosten desselben mit Zustimmung der Landesvertretung eine Summe in das vorjährige Budget aufnehmen lassen, sodann aber auch zu genehmigen geruht, daß zu den Kosten dieses Denkmals freiwillige Beiträge gesammelt und angenommen werden.

Zu letzterem Zwecke hat sich in Berlin bereits unter dem Vorsitze des Hrn. Finanzministers Dr. v. Patow ein Central-Verein und auf des Letzteren Anregung hierorts der unterzeichnete Zweigverein gebildet.

Wenn nach dem Gesagten das Zustandekommen eines von König und Volk gemeinsam errichteten Denkmals gesichert ist, so wenden wir uns nunmehr auch vertrauend an die Bewohner Stettins mit dem Aufrufe zur Theilnahme an dem gerechten patriotischen Werke.

Die Unterzeichneten und die Kämmereikasse werden dankbar Beiträge in Empfang nehmen, deren Bekanntmachung demnächst erfolgen wird.

Stettin, den 8. Juni 1860.

A. de la Barre, Stadtverordneter und Vorsteher der Kaufmannschaft. — **Becker**, Stadtrath. — **Calow**, Justizrath. — **v. Dewitz**, Justizrath, stellv. Stadtv.-Vorsteher. — **C. F. Dreyer**, Stadtverordn. — **L. Fretzdorff**, Stadtverordn. u. Vorst. d. Kaufmannsch. — **Grawitz**, Stadtverordn. — **Hering**, Ober-Bürgermeister. — **Heydemann**, Gymnas.-Direktor. — **Dr Lehmann.** — **Julius Meister**, Stadtrath. — **Isidor Meyer**, Stadtverordneter. — **G. A. Müller**, Konsul, Vorst. d. Kaufmannschaft. — **Münch**, Stadtverordneter. — **Pist**, Stadtverordneter. — **Pitzschky**, Justizrath, Stadtverordneter. **Nahm**, Kommerz.-Rath u. Vorst. d. Kaufmannschaft. — **Saunier**, Stadtverordneter. — **Schallehn**, Bürgermeister. — **Schmiedecke**, Stadtverordneter. — **Jul. Schmidt**, Stadtrath. — **Schöneberg**, Stadt-Baurath. — **George Schultz**, Stadtverordneter. — **Dr. Steffen**, Geh. Med.-Rath u. Stadtverordneter. — **Theune**, Stadtrath. — **Dr. Wißmann**, Stadtverordneter.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Nachdem laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. März c. die revidirten Statuten unserer Gesellschaft bestätigt sind, und danach künftighin eine Verzinsung des Aktien-Kapitals zu 5 Proz. jährlich Statt findet, ersuchen wir die Aktionaire, die bisher ausgegebenen Aktien und die unter Nr. 8 bis 12 ausgegebenen Zinsscheine gegen Empfangnahme neuer Aktien derselben Nummer nebst neuen Zinsscheinen Nr. 1 bis 5 und Talon bei Herrn **J. Schwolow**, Rosengarten Nr. 17, umzutauschen.

Eben dort werden schon von jetzt ab die pro 1. Juli c. fälligen alten Zinsscheine Nr. 7 mit 4 Thlr. pro Aktie gezahlt.

Der Vorstand
der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Pitzschky. Bon. J. Meister.

Die fälligen Zinsen von den Soldiner Kreis-Obligationen I. und II. Serie pro 1. Januar bis ultimo Juni d. J. sollen in den Tagen vom 1. bis 8. Juli c. von der Kreis-Chaussee-Bau-Kasse hierselbst gegen Rückgabe der bezüglichen Coupons gezahlt werden.

Zinsen, welche in dieser Zeit nicht aufgefordert worden, können erst im nächsten Zahlungs-Termine vom 1. bis 8. Januar 1861. gezahlt werden.

Soldin, den 12. Juni 1860.

Der Präses des Kreis-Chaussee-Bau-Comité.
Landrath v. Cranach.

Seebad Zoppot bei Danzig.

Die Saison beginnt am 15. Juni. Am Fuße einer waldigen Hügelkette anderthalb Meilen von Danzig gelegen und durch eine Chaussee mit dieser Stadt verbunden, hat sich Zoppot durch die Anmuth seiner Umgebungen, die Sicherheit und Festigkeit seines Strandes und die Bequemlichkeit der Einrichtungen zu kalten und warmen Seebädern längst einen vortheilhaften Ruf erworben; es sei hier noch bemerkt, daß es sich unter der großen Klasse von Krankheiten, die für Seebäder passen, vorzugsweise für schwächliche und reizbare Individualitäten eignet.

In der Apotheke des Orts sind alle künstlichen und natürlichen Mineralwasser vorräthig.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Pauline mit dem Rittergutsbesitzer Herrn H. Witte auf Lenz B. zeigen hiermit ergebenst an

Parlin B., den 22. Juni 1860.

Schumann mit Frau.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg), „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scrofeln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeltlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

19. Abdruck.



Zur Frankfurter Messe.



Extra-Passagier-Fahrt.

Am Sonntag, den 1. Juli, Morgens 5 Uhr, wird das Dampfschiff **„ORCAN"**, Capt. Leue, **nur mit Passagieren expedirt.**

Am Montag, den 2. Juni, Morgens 5 Uhr, Passagier- und Schleppfahrt pr. Dampfschiff **„Adler"**, Capt. Gräber. Anlegeplatz Masche's Insel, nahe dem Berlin-Stettiner Bahnhof.

Die Direktion
der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffsfahrt-Gesellschaft.

Regelmäßige Dampfschifffahrt

zwischen

Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O. und den Zwischenstationen

per Dampfschiffe

„Adler" und **„Orkan"**,
Capt. Graeber. Capt. Leue.

Abgang von **Stettin** jeden Montag und Donnerstag früh 5 Uhr.

Abgang von **Frankfurt a. O.** jeden Mittwoch und Sonnabend früh 5 Uhr.

Dauer der Fahrt abwärts ca. 12 Stunden.

Nach Schwedt

über

Greifenhagen, Garz und Fiddichow

per Dampfer **„Prinz Carl"** Capt. Busse.

Abgang von **Stettin**: an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr, an jedem Sonntag Abends nach 9 Uhr.

Abgang von **Schwedt**: an jedem Tage früh 5½ U.

Dauer der Fahrt ca. 3½ Stunde.

Für die sonntäglichen Her- und Rück-Fahrten werden **Extra-Billets zum halben Fahrpreis** ausgegeben.

Die Direktion der
Stett. Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Fahrten des Dampfschiffes „Albert"

zwischen

Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauendorf und Gotzlow

an den Wochentagen:

Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1½, 3, 4½, 6 und 7½ Uhr.

Abfahrt von Gotzlow: Nachmittags 2¼, 3¾, 5¼, 6¾ und ca. 8½ Uhr.

Fahrpreis 2½ Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Kämmererstelle** ist erledigt und soll anderweitig besetzt werden. Qualificirte Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer Atteste bis zum 1. August d. J. bei unserem Vorsteher, dem Justizrath John schriftlich einzureichen. Die Anstellung erfolgt auf 12. Jahre mit einem jährlichen Gehalt von 500 Rthlr. und mit der Verpflichtung zur Bestellung einer Kaution von 1500 Thaler. Für den Fall, daß die Person des Gewählten dem hiesigen Kirchen-Vorstande genehm ist, kann demselben auch die Mitverwaltung der Kirchen-Kasse mit einem Gehalt von jährlich 50 Thlrn. übertragen werden.

Crossen, 14. Juni 1860.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
John.

Verpachtung.

Ich beabsichtige das Gut Justin mit dem Vorwerk Bernstein, zwischen Plathe und Regenwalde (Regierungsbezirk Stettin) belegen, von Marien 1861 ab auf 15 Jahre anderweit zu verpachten. Gesammtfläche 2270 Morgen, davon gegenwärtig aber 16—1800 M. Acker und Wiesen, das Uebrige theils Forst, theils noch urbar zu machende Hütungen.

Die Pacht-Bedingungen sind bei dem Bürgermeister a. D. Herrn Genz zu Schloß Regenwalde einzusehen, welcher auch wegen Besichtigung der Grundstücke nähere Anweisung ertheilt.

Ornshagen bei Regenwalde, den 22. Juni 1860.

Graf **v. Bülow.**

Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 28. Juni c., Vormittags 9 Uhr, Frauenstraße Nr. 7, versteigert werden:

Ein Lager von feinen, mittleren und ordinairen Cigarren, Rauch und Schnupftabacke, Handlungs-Comtoir- und Laden-Utensilien aller Art, gute Mobilien, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bibeln in deutscher und ausländischer Sprache, von 8 Sgr. an, und desgleichen **Neue Testamente** von 3 Sgr. an sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuen Stadttheile.)

Die Berliner

Haude und Spener'sche Zeitung

wird auch im nächsten Quartal in demselben Sinne und Geist und mit denselben Kräften wie bisher fortgeführt werden. Die politischen, die religiösen, die wissenschaftlichen, künstlerischen, landwirthschaftlichen und commerciellen Interessen Preußens, Deutschlands und des Auslandes haben stets in ihr eine eingehende, sorgfältige und unparteiische Pflege gefunden und werden sie auch ferner finden. An Schnelligkeit und Vollständigkeit in Mittheilung der Nachrichten wird sie von keinem Blatte übertroffen; dem Geschäfts-Publikum empfiehlt sie sich zugleich durch die Menge der Inserate, denen sie als eines der gelesensten Organe in Berlin wie in den Provinzen, eine weite Verbreitung sichert. Der vierteljährige Abonnements-Preis (mit Einschluß des Portos und der Steuer) beträgt in allen Provinzen Preußens 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., im übrigen Deutschland 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Der Insertions-Preis für die Petitzeile 2 Sgr. Die Expedition ist in Berlin hinter dem Gießhause 1, und Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an.

Berlin, im Juni 1860.

Die Redaktion
der Haude und Spener'schen Zeitung.

Die **BERLINER BŒRSEN-ZEITUNG**

erscheint unverändert mit ihren verschiedenen Beilagen **(Zeitung für das deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen, allgemeine Verloosungs-Tabelle etc.)** auch im folgenden Quartal. Wir glauben ein Recht zu haben, auf die bisherige Thätigkeit der Zeitung mit Genugthuung zurückzuweisen, und die Fülle von Material, welches sie liefert, und die rückhaltlose Freimüthigkeit, mit der sie das als Recht Erkannte nach allen Richtungen hin stets vertritt, als die beste Empfehlung für dieselbe anzurufen. Je unmittelbarer sich die Wechselwirkung zwischen den politischen und den materiellen Verhältnissen zeigt, je lebhafter die Entwickelung nach beiden Richtungen hin pulsirt, desto umfangreicher und eingehender werden wir beiden Seiten auch in der Folge Rechnnng tragen, wie denn die Morgen-Ausgabe unserer Zeitung schon jetzt ein vollständiges und übersichtliches Bild aller politischen Nachrichten giebt. Wir laden deshalb zum erneuerten Abonnement in dem vollen Vertrauen ein, dass unsere Zeitung allen gerechtfertigten Ansprüchen an Unparteilichkeit nnd Vollständigkeit in jeder Beziehung entsprechen werde.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spebiteure nehmen Bestellungeu an, in Berlin anch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung".
(Charlotten-Strasse 28.)

Abonnements Einladung.

Die täglich Abends erscheinende politische Zeitung:

Der preußische Landbote

wird fortan im unterzeichneten Verlage herausgegeben werden.

Es hat sich dieselbe die Aufgabe gestellt, in gedrängter Kürze ein fortlaufendes Bild des öffentlichen Lebens im In- und Auslande zu bringen. Die politische Tendenz erhellt aus den bisher ausgegebenen Nummern, welche von uns direkt oder auf Buchhändlerwege zu beziehen sind.

Täglicher Inhalt: Leitartikel — Berliner Nachrichten — Provinzial-Berichte — Deutschland — Ausland — Wissenschaft und Kunst — Gerichts- und Polizei-Chronik — Telegraphische Depeschen — Produkten-Börse — Fonds-Börse — Theater — Inserate.

Vom 1. Juli ab wird allwöchentlich ein Unterhaltungsblatt beigefügt werdeu.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 25 Sgr. incl. Botenlohn und Zeitungssteuer für Berlin und Preußen, für ganz Deutschland 28½ Sgr. Insertionsgebühr pro dreispaltige Zeile oder dereu Raum 1½ Sgr. **Alle Post-Anstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Berlin die Expedition: Mohrenstraße Nr. 53.**

Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt.

Von **Ad. Werl in Leipzig** durch jede Buchhandlnng zu beziehen:

Flaggen und Nationalfarben aller Nationen, groß Tableau in Farbendruck, mit mehr als Dreihundert Flaggen und National-Kokarden. — Preis nur 20 Sgr.

Telegramm, Handbuch der telegraphischen Korrespongenz, mit vollständigen Tarifen aller europäischen Länder nach amtlichen Vorschriften, von **J. R. Stiebler & v. Alvensleben.** 24 Lieferungen mit Karte. — Preis nur 1 Thlr. 10 Sgr.

Auer's Zeitschrift Faust, Jahrgang 1860. Mit 72 Kunst-Beilagen in Fol o und prachtvoller Prämie. — Preis 8 Thlr.

Zu verkaufen.

Ritterguts-Verkauf

Ein Allodial-Rittergut bei Sorau in der Nieder-Lausitz, ½ Stunde von der Eisenbahn entfernt, in überaus schöner Lage, mit einem geschlossenen Areal von 2000 Morgen; davon 800 Mrg. Acker unter'm Pfluge, zu allen Culturgewächseu geeignet — 110 Mrg. ertragsreiche Wiesen — 20 Mrg. Gärten und Hofraum — 70 Mrg. Triften und Hütungen — 1000 M. Forst mit 10—15000 Thlr. schlagbaren Hölzern (im Ganzen dürfte der Forst mindestens einen Werth von 30—35000 Thlr. haben, da derselbe gut bestauden und der größte Theil des Forstbodens sich zu Acker qualificirt); — lebendes Inventar 8 Pferde — 8 Zugochsen — 20 Melkkühe — 10 Stück Jungvieh — 8 Zuchtschweine — 400 edle Schafe, es können aber mindestens 800 Schafe gehalten werden, — mit durchweg mit Ziegel gedeckten massiven Wirthschaftsgebäuden, sehr schöuem comfortabel eingerichtetem, massivem Schloß, von Garten umgeben; Brauerei, vorzügliche Jagd mit Rehstand, Fischerei rc. — soll mit ertragsreicher Ernte nur wegen fortwährender Krankheit des Besitzers für 120,000 Thlr. bei 30—40,000 Thlr. Anzahluug verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann
C. H. Franz,
in Görlitz, (Preuß. Ober-Lausitz.)
Nicolaigraben Nr. 5.

Die
Kunst-Stein-Fabrik
von
HERMANN MEWS,
Wallstraße 31,
empfiehlt
Pferdekrippen, | Schweinetröge,
Viehkrippen, | Parquettflie en,
Grab-Monumente etc.
in vorzüglicher Arbcit, zu billigen Preisen.

Auf
echten Probsteier Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
do. Hasselburger Saat-Weizen,
do. do. do. Roggen,
in Original-Tonnen, und
echten Pirnaer Riesenstauden-Roggen
bitten uns jetzt Aufträge zukommen zu lassen,

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions- & Speditions-Geschäft,
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Echt peruan. Guano.

In jedem der nächsten Monate empfangen wir neue direkte Zufuhren von den Herren **Antony Gibbs & Sons** in **London** und nehmen schon jetzt Bestellnngen darauf zu den billigsten Preisen entgegen.

Klug Gebrüder & Co.

Feinstes Nizza-Speiseöl

habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden und abgestochen billigst.

Carl Friedr. Siebe.

Handstöcke,

Pferdemaass und Angelstöcke
empfiehlt
C. L. Kayser.

Vermischte Anzeigen.

Pension für israelitische Knaben.

Den verehrten Mitgliedern unserer Gemeinde, die außerhalb unsers Ortes wohnen und deren Kinder die hiesigen bekanntlich sehr guten Schulen besuchen, oder später besuchen sollen, erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich Willens bin einige Knaben als Pensionäre in meinem Hause aufzunehmen. Die Knaben erhalten nicht nur anständige Beköstigung und Verpflegung, sondern werden auch zu jeder Zeit von mir streng beaufsichtigt. Ferner überwache ich ihre Schularbeiten und ertheile ihnen jeden von den Eltern gewünschten Unterricht in fremden Sprachen und den allgemeinen Schulwissenschaften. Die geehrten Herrschaften bitte ich, sich in dieser Angelegenheit baldigst an mich wenden zu wollen.

Stargard, im Juni 1860.
Dr. S. Reimann,
Prediger der hiesigen israelitischen Gemeinde.

In dem chemischen Institut

des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Vermiethungen.

Eine herrschaftliche Wohnung, part., von 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Entree, großer Küche mit Verschlag, Keller, Holzgelaß, Blumen- und Gemüsegarten, wenn es verlangt wird, Stallung und Remise, ist zum 1. Oktober Grünhof, Grenzstr. Nr. 2, zu vermiethen. Daselbst ist 1 kleinere Wohnung von 2 Stuben, 2 Cabinetten, 1 Kammer, Küche, Speisekammer znm 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, 1 Treppe hoch.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stuben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u. Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom 1. Juli ab, zu vermiethen. Stallung für Pferde ist vorhanden. Näheres parterre rechts von 11½—1 U.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Pelzerstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Fischerstr. 9, ist die Parterre-Wohnung, worin seit einer Reihe von Jahren ein Fleischergeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, zum 1. September, auf Verlangen auch schon früher zu vermiethen. Zu erfragen bei **W. Gesch,** Pelzerstr. 13

Kohlmarkt Nr. 1, 2 Treppen hoch, ist zum 1. Okt. eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube, Keller, Küche nebst Zubehör miethsfr.

Breite- und Papenstraßen-Ecke,
ist 1 Wohn. v. 9 oder 5 und 3 Stuben rc., 3 Trepp., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Roßmarktstraße Nr. 9
ist die 3. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
C. W. Lüdke, Wwe.

Zum Oktober ist eine freundl. Wohnung von 4 Stuben zu verm., und das Nähere täglich zwischen 10—12 Uhr bei **C. Herrose,** gr. Ritterstr. Nr. 5 zu erfahren.

Zum 1. Oktober
ist die Belle-Etage gr. Lastadie Nr. 52, nahe dem Packhofe, Sonnenseite, zu vermiethen. Näheres bei **Carl Stocken.**

Zum 1. Juli ist **Fischerstraße Nr. 3, ein Laden** nebst angrenzender Wohnung parterre, sowie die 2. Etage, ferner die 4. Etage zu vermiethen. Näheres Bollwerk Nr. 2. bei **R. Kühl.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges anständiges Mädchen vou außerhalb, in allen Handarbeiten geübt, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen gr. Lastadie Nr. 4, 1 Treppe.

Eine concessionirte Erzieherin, die auch im Französischen, Englischen und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Adressen unter H. Z. beliebe man in der Expedition dieses Bl. abzugeben

---

Elysium Theater.

Dienstag, den 26. Juni.

Dr. Wespe,

Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Dachzink,
Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.
Hermann Cohn,
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

Uebersicht

des Abgangs und der Anknnft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin- olberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemüude, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.